

Besetzungen in Hamburg und Berlin

Freiheit für Abdullah Öcalan

Ca. 15 - 20 KurdInnen und SympathisantInnen haben am Mittwoch um 10:45 Uhr das Büro der Europäischen Union (EU) am Pariser Platz (Unter den Linden 78) besetzt. Mit der Aktion wollen sie auf die Situation des kurdischen Politiklers und ehemaligen Vorsitzenden der Arbeiterpartei Kurdistan (PKK) Öcalan aufmerksam machen, der vor genau 13 Jahren von türkischen Geheimdienstagenten aus der griechischen Botschaft in Kenia gekidnappt wurde und seitdem unter menschenunwürdigen Haftbedingungen auf der Gefängnisinsel İmralı festgehalten wird. Seitdem gilt der 15. Februar in der kurdischen Bevölkerung als „schwarzer Tag“, um den herum in den kurdischen Gebieten und im weltweiten Exil jährlich Protestaktionen stattfinden. Aktuell verweigert der türkische Staat seit über 170 Tagen jeden Kontakt Öcalans zu seinen An-

wältInnen oder Familienmitgliedern. Die Aktion in Berlin richtete sich gegen ein Büro der EU, um an die Rolle der Europäischen Staaten während des internationalen Komplotts gegen Öcalan zu erinnern. Damals war Öcalan nach Europa gereist, um die EU zu einer Vermittlerinnenrolle im Konflikt zwischen der kurdischen Guerilla und dem türkischen Militär zu bewegen. Die Regierungen der EU-Staaten schlugen die Möglichkeit einer friedlichen Beilegung des militärischen Konfliktes aus und lieferten Öcalan der Türkei aus. Seitdem ignoriert die EU, die ein enger Partner des NATO-Landes Türkei ist, die Menschenrechtsverletzungen und die fortwährende Unterdrückung der kurdischen Bevölkerung in der Türkei und unterstützt den Krieg des türkischen Militärs gegen die kurdische Befreiungsbewegung mit Waffenlieferungen und geheimdienstlicher Unter-

stützung. Zuletzt liess Dänemark den kurdischen Fernsehsender ROJ-TV wegen angeblicher Propaganda für die PKK schliessen und nahm damit den KurdInnen eine der wenigen Möglichkeiten, sich unabhängig von den gleichgeschalteten türkischen Medien über den Konflikt zu informieren. Welche Heuchelei die EU-Staaten betreiben, wird am Beispiel Syriens und der Türkei gut sichtbar. Während das Assad-Regime wegen der Menschenrechtsverletzungen isoliert und scharf kritisiert wird, sehen die Verantwortlichen der EU bei den Menschenrechtsverbrechen in der Türkei systematisch weg. Aktuell laufen dort wieder Verhaftungswellen gegen unabhängige JournalistInnen, KurdInnen und Linke. Deshalb forderten die BesetzerInnen eine Änderung der Kurdistan-Politik der EU und forderten die europäische Öffentlichkeit zu internationaler Solidarität mit der kurdischen Bevölkerung in der

Meldungen:

BDP-Abgeordnete treten in Hungerstreik

Die Abgeordneten der Partei für Frieden und Demokratie BDP und des Blocks für Arbeit, Demokratie und Freiheit werden am 20. und 21. Februar im BDP-Zentrum einen Hungerstreik durchführen. Damit wollen sie den Hungerstreik und den Widerstand in den Gefängnissen unterstützen. Die Co-Vorsitzende der BDP, Gültan Kışanak und Selahattin Demirtaş haben eine Erklärung der Abgeordneten Selma İrmak, die sich zurzeit im Gefängnis befindet, zum Beginn eines unbefristeten Hungerstreiks veröffentlicht. In der Erklärung wird der Widerstand von İrmak sowie aller politischen Gefangenen begrüßt. Es wird zum Ausdruck gebracht, dass der Widerstand von İrmak und der anderen gefangenen Abgeordneten den Prozess zum Dialog, zu Verhandlungen und der Demokratisierung verstärken werden.

(ANF, 14.2., ISKU)

PKK Gefangener erhält Auszeichnung von UNICEF

Obwohl er von der Türkischen Justiz als PKK-Angehöriger zu lebenslanger Haft verurteilt wurde, erhielt der PKK-Gefangene Mehmet Boğatekin für seine politisch motivierten Karikaturen eine Auszeichnung von UNICEF und der türkischen Universität Maltepe. Mehmet Boğatekin befindet sich im F-Typ Gefängnis Bolu, einer Provinz der türkischen Schwarzmeerregion. Für seine professionell ausgeführten Karikaturen, Cartoons etc. wurde er bei einem Karikaturen-Wettbewerb für Menschenrechte der Universität Maltepe und der UNICEF mit dem zweiten Platz ausgezeichnet. Organisiert wurde dieser Wettbewerb vom Zentrum für die Erforschung und Einhaltung von Menschenrechten der Maltepe Universität. Der zweite Platz wurde mit rund 2000 Türkischen Lira (860 Euro) dotiert. Mit diesem Preisgeld möchte Mehmet Boğatekin ein Comic Magazin mit all seinen Karikaturen veröffentlichen. Boğatekin hat schon zahlreiche Auszeichnungen erhalten, darunter auch die "Musa Anter Journalismus Auszeichnung."

(YÖR, 15.2., ISKU)

Petition für Müjde Arslan

Mizgin Müjde Arslan ist eine kurdische Filmemacherin, Regisseurin und Autorin. Gemeinsam mit hunderten anderen wurde sie

Festnahmen in 16 Städten

Die Ziele der sogenannten KCK-Operationen, die vom AKP-Regime geführt werden, waren am Montag, dem 13.2. die Partei für Frieden und Demokratie BDP und Gewerkschaftsorganisationen. Bei den Polizei-Operationen, die in 16 Städten stattgefunden haben, wurden mindestens 137 Personen festgenommen. Die Festnahmen und Razzien wurden in den folgenden Städten durchgeführt: Ankara, Adana, Elîh (Batman), Mêrdin (Mardin), Wan (Van), Erzîrom (Erzurum), Colemêrg (Hakkari), Mûş, Amed (Diyarbakır), İstanbul, Mersin, Şîrnex (Şîrnak), İzmir, Riha (Urfa), Dilok (Antep), Hatay. Ziele der Operationen waren die BDP, KESK (Gewerkschaft des öffentlichen Dienstes), SES (Gewerkschaft der Gesundheit- und Sozialdienste), TUM-BELSEN (Gewerkschaft der städtischen Angestellten). In Ankara wurden 6 Gewerkschafter der KESK festgenommen. In İzmir fanden die Durchsuchungen gleichzeitig statt. Es wurden mindestens 10 Personen festgenommen. In Wan wurden mindestens 5 Personen festgenommen. In Colemêrg (Hakkari) kam es zu 6 Festnahmen. In Elîh wurden 24 Personen festgenommen. In Mersin wurde

die frühere Frauen-Sekretärin der KESK festgenommen. In den Stadtteilen Küçükdikili, Kavaklı und Çınarlı von Seyhan (liegt in der Provinz Adana) wurden gegen 4 Uhr in der Frühe mehrere Häuser von Spezialeinheiten und Gendarmerie durchsucht. Die BDPler aus Küçükdikili Abdurrahman Aslan, Murat Eye, Şemsettin Eye und Şefik Şahin wurden festgenommen. In Dêrik (in der Provinz Mêrdin) wurde ebenfalls am frühen Morgen das Haus von Abdurrahman Kızılay durchsucht. Er ist der Vertreter des Menschenrechtsvereins IHD-Dêrik. In Dêrik wurden Abdurrahman Kızılay und Serdar Özcan festgenommen. Auch in Wan wurden mehrere Häuser durchsucht. Die Assistentin des BDP-Bürgermeisters Gülbahar Orhan von Wan, der Vorsitzende eines Agrikultur-Ingenieure-Büros, Necip Altunli und Heliz Alpaslan sowie 3 weitere Personen (Namen noch nicht bekannt) wurden festgenommen. In Qeza (Karayazi) (Provinz Erzîrom) wurde Yunus Kaniş nach Hausdurchsuchungen festgenommen. In Gever (Yüksekova) wurden ca. 20 Häuser durchsucht und zwei

Jugendliche namens Emin Yaşar und Şehristan Kutluk festgenommen. In Colemêrg wurden ebenfalls mehrere Häuser durchsucht und 6 Personen festgenommen. Das Haus des Bürgermeisters von Lîz (Eretnep, Provinz Mûş) Mehmet Yaşık wurde durchsucht und PC-Festplatten, CDs und das Handy beschlagnahmt. In Amed wurde das Haus des DIHA-Korrespondenten İsmet Mikailoğulları durchsucht. Auch er wurde festgenommen. In den Istanbul Stadtteilen Bakirköy, Güngören und Beyoğlu kam es ebenfalls zu Durchsuchungen im Rahmen der KCK-Operationen. In Güngören wurde das Haus von Cihan Can, in Sîrinevler das Haus von Müjde Arslan, in Acılar das Haus von Haşim Timurtaş durchsucht, sie wurden festgenommen. In Istanbul sind mindestens 10 Personen festgenommen worden. In Qilaban (Uludere) wurde Hamit Altür nach einer Hausdurchsuchung festgenommen. In Riha (Urfa) und Suruc wurden 3 Häuser durchsucht und 3 Personen festgenommen. In Antep wurden mehrere Häuser durchsucht, PC-Festplatten beschlagnahmt und 10 Personen festgenommen. (ANF, 13.2., ISKU)

Türkische Streitkräfte erleiden schwere Verluste

Das Presse- und Kommunikationszentrum der HPG hat am 11.2. eine Erklärung zu dem Angriff der Guerilla in Colêmerg Çêlê (Çukurca) veröffentlicht. Am 9.2. um 2:15 Uhr hat die HPG gleichzeitige sowie koordinierte Angriffe gegen die Streitkräfte der Türkei ausgeführt.

Das Presse- und Kommunikationszentrum der HPG beschrieb den Angriff wie folgt: „Die 49. Militärstation und die darum liegenden 10 Hügel wurden seitens der Guerilla gestürmt. Dabei wurden acht Stellungen der türkischen Armee sowie ein Nikon Fernglas komplett zerstört und ein Panzer schwer beschädigt. Die meisten der 70 Soldaten, dieser Militär-

station kamen ums Leben. Die Guerillas beschlagnahmten schwere Waffen, u.a. einen Granatwerfer.“

Zudem teilten die Führungskräfte der HPG mit, dass während des eineinhalbstündigen Gefechts vier Guerillas gefallen sind: Viyan Wan, Rojhat, Şayan und Diren Malazgirt.

Desweiteren haben die HPG einen Angriff auf eine Militäreinheit im Zentrum von Çêlê durchgeführt. Dort wurde ein Waffenarsenal zerstört. Es sollen 12 Angehörige einer Spezialeinheit getötet worden sein. Außerdem wurde bei dem Angriff der Guerilla das Haus des Brigadekommandeurs getroffen.

Bei einer weiteren Attacke auf eine Militärbasis der türkischen

Armee sind zwei weitere türkische Soldaten ums Leben gekommen. Bei diesem Angriff, welcher bis zum nächsten Tag andauerte, wurde ebenfalls eine Militärstation zerstört.

Die türkische Armee sperrte die Ein- und Ausfahrten von Çêlê und durchsuchte wahllos zivile Wohnungen und Einrichtungen. Zudem wurden die Telefonnetze komplett gesperrt.

Während der Angriffe kamen mindestens 43 Soldaten ums Leben, es gab eine hohe Anzahl Verletzter. „Die Berichte der türkischen Armee über diesen Vorfall sind definitiv falsch, sie wollen nur die Verluste vertuschen“, so das Presse- und Kommunikationszentrum der HPG. (hpg, 12.2., ISKU)

Kritische Journalistin „beurlaubt“

In der Türkei wurde in der letzten Zeit mehreren JournalistInnen gekündigt, darunter Ece Temelkuran, Banu Güven, Can Dündar und Mehmet Altan. Nun wurde die Journalistin Nuray Mert unbefristet beurlaubt.

Nuray Mert kritisierte in ihren Artikeln die AKP-Regierung sehr scharf, besonders in Bezug auf die Kurden-Problematik. Ihre Kolumnen erschienen in der Milliyet. Milliyet berichtete, dass sie Nuray Mert in einen „unbefristeten Urlaub“ geschickt hätte. Nuray Mert war schon

seit längerem Ziel von Angriffen der AKP und AKP-naher Medienorgane.

Ein Beispiel, warum Nuray Mert ins Visier der Regierung geriet: Vor den Wahlen in der Türkei erwähnte Erdoğan oft bei Kundgebungen den Bau von großen Straßen in die kurdischen Gebieten. Nuray Mert äußerte sich dazu äußerst kritisch. In einem Interview im Mai 2011 erklärte sie: „... es soll keine Verbindung hergestellt werden, es muss nicht heißen, dass in der Folge Massaker statt-

finden. Aber in den Berichten über die Massaker von 1935 ist ebenfalls viel die Rede vom Bau von Straßen, denn für einen Einsatz [in Dersim] waren Straßen notwendig. Nicht, weil ein Massaker wie 1935 stattfinden wird, aber das sind die Infrastrukturen der gewaltigen Politik in dieser Region, und ich möchte hier die Parallele ins Gedächtnis rufen...“

Mert erklärte, dass sie sich momentan nicht zu ihrem „unbefristeten Urlaub“ äußern möchte. (ANF, 15.2., ISKU)

→ Freiheit für Abdullah Öcalan

Türkei auf und dazu, sich für ein Ende der seit Gründung der Türkei bestehenden Unterdrückung und Verleugnung der kurdischen Bevölkerung einzusetzen.

Die Polizei rückte mit einem Grossaufgebot an und umstellte das EU-Büro am Pariser Platz und nahm die Personalien aller BesetzerInnen auf. Die VertreterInnen des EU-Büros zeigten sich gewohnt unsympathisch und stellten gegen alle BesetzerInnen Anzeige wegen Hausfriedensbruch. Kurz vor 12 Uhr war die Aktion beendet.

Rathaus in Hamburg besetzt

Am Mittwoch Nachmittag besetzten rund 20 Menschen das Hamburger Rathaus, um auf die Repression gegen die kurdische Bewegung in Deutschland und der Türkei aufmerksam zu machen. Sie fordern die Freilassung von Abdullah Öcalan, den viele KurdInnen als ihren politischen Repräsentanten sehen. Außerdem fordern sie die Freilassung von Ali İhsan, einem kurdischen Aktivist, der seit Ok-

tober in Hamburg in Untersuchungshaft sitzt. Ihm wird vorgeworfen, Kader der in Deutschland verbotenen PKK gewesen zu sein.

Nachdem sich die AktivistInnen weigerten, das Rathaus zu verlassen, wurden sie nacheinander teils brutal von Riot-Cops der 33. und 34. Einheit der Bereitschaftspolizei festgenommen. Nach Dursuchung und Personalienfeststellung wurden sie auf dem 14. Revier in der Caffamacherreihe in Gewahrsam genommen. Nachdem sie dort erneut dursucht und ihrer restlichen Gegenstände und Jacken entledigt worden waren, wurden sie 2-3 Stunden in Einzel- und Sammelzellen gesteckt. Das Recht auf einen Anruf wurde ihnen erst nach längerem Rumgenerven mehr oder weniger erst kurz vor ihrer Freilassung gewährt. Den in Gewahrsam Genommenen wurde bei ihrer Festsetzung mitgeteilt, der Tatwurf laute auf Hausfriedensbruch, dies wurde jedoch auf der Wache nicht erneut erwähnt.

Offenbar ging es nur darum, die AktivistInnen an einer Teilnahme an der Demonstration für die Freilassung Abdullah Öcalans zu hindern, die um 18.00 mit mehreren hundert TeilnehmerInnen in der Hamburger Innenstadt stattfand. Im Verlauf dieser Demo wurde ein weiterer Aktivist in Gewahrsam genommen. Nach dem Ende der Demo wurden die Gefangenen im Laufe einer halben Stunde einzeln rausgelassen.

Das Vorgehen der Polizei zeigt erneut, wie die kurdische Freiheitsbewegung in Deutschland mundtot gemacht werden soll. Durch die diversen bundesweiten Aktionen wird diesem Versuch vielleicht bis zu einem gewissen Grad entgegengewirkt. Abschließend zeigen sich die AktivistInnen aus Hamburg solidarisch mit den AktivistInnen in Berlin, bundesweit und überall auf der Welt, die heute und immer für ein freies, basisdemokratisches kurdisches Gebiet und die befreite Gesellschaft weltweit kämpfen. ((i)/ksb, 16.2., ISKU)

Opfer der aktuellen Festnahme- welle in der Türkei. Sie wurde 1981 in Mardin geboren. An der Filmhochschule Dicle hat sie einen MA der Kommunikations- fakultät für Kino gemacht. Außerdem arbeitete sie für die Nachrichtenagentur DIHA, die „Yedinci Gündem“ und „Gündem“.

Sie hat zahlreiche Essays über Kultur und Kino geschrieben und in zahlreichen Zeitungen und Magazinen veröffentlicht. Nach ihrem ersten Kurzfilm „Son Oyun“ (Letztes Spiel) führte sie Regie bei dem Kurzfilm „Nora“, dann machte sie einen Dokumentarfilm mit dem Titel „Das Totenhemd“ über Poligamie in Mardin. Außerdem ist sie Autorin des Buches „Regisseur Atif Yılmaz“.

www.ipetitions.com/petition/mizgin

Neun Guerillas gefallen

Die Hauptkommandantur der HPG (Volksverteidigungskräfte) veröffentlichte die Daten zweier Guerillakämpfer, die am 9.2. in Cewlig (Bingöl) gefallen waren.

Die HPG erklärten: „Am 9. Februar ereignete sich in dem Dorf İlica bei der kurdischen Stadt Çewlig ein kurzes Gefecht zwischen türkischen Besatzungskräften und unseren Guerillaeinheiten. Bei diesem Gefecht sind neun Guerillakämpfer unserer Einheiten gefallen, zwei unserer Kämpfer sind verletzt in Gefangenschaft geraten.“

Laut örtlicher Quellen mussten die HPG-Kämpfer 2-3 Tage vor dem Gefecht das Winter-Camp verlassen, als es enttarnt wurde. Sie sollen sich wegen starken Schneefalls am Gefechtsort aufgehalten haben. Der Aufenthaltsort der HPGler sei von Dörflern der Gendarmerie gemeldet worden. Die örtlichen Medien teilten die Namen der gefallenen und verletzten Guerillakämpfer mit: Bedran (Şêrt), Rauf (Amed), Gezgör (Riha), Yılmaz (Şêrt), Tirêj (Mûş-Malazgirt), Erdal (Çewlig), Şiyar (Çewlig), Rêzan (Çewlig).

(ANF, 13.2., ISKU)

Quellen:

ANF	Firat
(i)	Nachrichtenagentur
ksb	de.indymedia.org
hpg	kurdistan.blogspot.de
YÖP	hezenparastin.com
	Yeni Özgür Politika

N û ç e

erscheint wöchentlich und kann in gewünschter Stückzahl gegen Übersendung des Portos bei der Informationsstelle Kurdistan Stahtwiete 10 22761 Hamburg Tel.: 040 - 421 02 845 E-Mail: isku@nadir.org bestellt werden. Spenden auf unser Konto: Postbank, BLZ 37010050 Konto-Nr.: 39 68 506 Weitere Informationen und einen täglichen Pressespiegel findet Ihr im Internet unter:

www.isku.org